

Markgrafschaft Baireuth, wo sein Vater, M. Christoph Weyer, Pfarrer war, am 29. Juni 1685 geboren, ward am 4. Juni designirt und starb den 27. Jan. 1731. 11.) M. Christian Gaußsch, der Sohn eines Weisgerbers in Lommahsch und daselbst am 21. Mai 1691 geboren, ward am 3. April 1731 zum Pfarramte designirt und starb am 28. Juni 1753. Von ihm erschien: Untersuchung des jährlichen Fußwaschens u. 1735, und eine Standrede auf Soph. Eleonore v. Hartisch, geb. v. Schönberg, 1737. S. Dietmanns Priesterfch. 1. Th. S. 956. 12.) M. Joh. Christoph Schiefer, in Dittersdorf bei Zichopau den 2. Nov. 1706 geboren, erhielt die Designation den 28. Aug. 1753 und starb den 12. März 1769. 13.) Gottlob Friedrich Zündler, im Mai 1729 zu Freiberg, wo sein Vater Bergmann war, geboren, ward den 9. Jul. 1769 vocirt und starb am 5. Oct. 1793. 14.) M. Johann Gottfried Miesch, den 14. Nov. 1738 in Dschah geboren studirte in Pforta und Wittenberg, zum Pfarrere den 2. März 1794 vocirt, starb am 18. Dec. 1801. 15.) Christian Adolph Miesch, des Vorigen Sohn, in Staucha den 13. Oct. 1765 geboren, den 11. Juli 1802 zum Pfarrere vocirt, starb den 17. Sept. 1817. 16.) M. Christian Gottlieb Schanze, in Chemnitz den 31. Jan. 1774 geboren, studirte daselbst und in Leipzig, ward zum Pfarramte den 8. März 1818 berufen. Außer verschiedenen G. legenden Gedichten, einigen Aufsätzen in den gemeinnützigen Beiträgen zu den Dresdner Anzeigen und den jährlichen Uebersichten der kirchlichen Vorfälle bei der Landgemeinde zu Staucha, von 1804 bis 1830, sind von ihm noch im Druck erschienen: 1.) Standrede auf Friedrich v. Zehmen, K. S. Hofrath, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Stauchitz. Nebst genealogischer Nachricht. Dschah, 1812. — 2.) Grabrede auf die Frau Postmeisterin, Rahel Dorothea Miersch zu Stauchitz, Dschah 1814. — 3.) Predigt am Sonntage Cantate 1822 auf Veranlassung des am 29. April, Mitternachts halb 12 Uhr in Ober-Staucha ausgebrochenen Feuers gehalten. Nebst einer kurzen Nachricht von den Besitzern der Rittergüter Ober- und Nieder-Staucha seit den ältesten Zeiten. Dschah 1822. — 4.) Standrede auf Georg Heintz v. Hartisch, K. S. Kammerherrn, Hof- und Justiz-Rath, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Staucha und Gleina. Dschah 1825. — 5.) Standrede auf Heinrich Ludwig v. Zehmen, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Stauchitz, G. auppzig, Gödelitz, Schmied bei Wischoffswerda und Weisig bei Kamenz. Weisig, 1832. Nebst einer genealogischen Nachricht.

B. Diakoni, sonst Vikarii und Kapellane genannt.

1. Martin Koelius, auch Koelius, Rolle, Rolde geschrieben, aus Buchholz, studirte seit 1548 in Leipzig (Curios. Cabinet vom J. 1758. S. 309, wo Koll statt Koll zu lesen ist), gelangte 1555 zum Diakonat und ward 1559 Pfarrer in Zschau, Dschaher Inspection. 2.) Georg Jenker aus Freiberg, ein Mann von heftigem Gemüthe, ward im J. 1559 Diakonus und zu Wittenberg ordinirt, aber vom Consistorium zu Weisig den 11. Juni 1566 seines Amtes entsetzt. 3.) Paul Schneider, der sich auch Sartorius nannte, aus Kofwein, 1566 Diakonus bis 1568, da er Diakonus in Lützen ward, wo er 1585 nebst seiner Familie an der Pest starb. 4.) Gabriel Klingemann, in Stolpen 1539 geboren, ward 1560 Diakonus in Strehla, wo er zugleich das Amt eines Ludimoderators mit verwaltete, und erhielt 1568 das Diakonat in Staucha, ging aber 1576 als Pfarrer nach Glaubitz, Insp. Hayn. 5.) M. Jsaak Fabricius, auch Schmiedel genannt, war um's J. 1551 in Zschau bei Freiberg geboren, ascendierte 1576 zum Diakonat, das er nur einige Jahre verwaltete. Er war der Schwiegersohn des Pfarrers Kirchbach. Der Ort und das Jahr seines Todes läßt sich hier nicht auffinden, aus anderen Umständen läßt sich aber schließen, daß er nur etwa 30 Jahre alt geworden sei. 6.) Jakob Grundmann, ward um's Jahr 1580 Diakonus und 1587 Pfarrer. S. unter den Pfarrern Nr. 2. 7.) M. Nicolaus Eckardt, ward 1587 Diakonus und blieb es bis 1590, da er als Pastor nach dem benachbarten Stiftdorfe Zahna zog, wo er 1621 starb und am 16. Jan. begraben ward. 8.) Georg Pomanus verwaltete das Diakonat nur von 1590 bis 1591, da er starb. 9.) Martinus Brichius, aus Zeitz, von 1592 bis 1626, da er den 21. März starb. 10.) Bernhard Krebs aus Grimma von 1626 bis zum Herbst 1629, da er seines Amtes entsetzt ward. 11.) Richard Strenzel, am 10. Sept. 1587 in Dschah geboren, trat das Diakonat 1629 an, zog aber als Pastor 1631 nach Limbach, Insp. Weisig. 12.) M. Martin Christiani, aus Strehla, ward im April 1631 Diakonus, aber schon den 6. Juli 1632 von den Croaten erschlagen, welche unter Anführung ihres Obersten, Markus Korpis, auch den hiesigen Kirchfahrtsbezirk durch Plünderung und Brand verwüsteten. Die Geistlichen mit den meisten Gemeindegliedern flüchteten über die Elbe in die Gegend von Zeithain. 13.) Johannes Kinner, 1633 zum Diakonat berufen, ward 1637 Pastor in Zichopau und starb daselbst am 11. März 1640. Er war in Schneeberg geboren, s. Melzer's Schneberger Chronik, S. 619. 14.) Benedict Pfleffer ward 1638 Diakonus und 1643 Pastor. S. unter den Pastoren Nr. 7. 15.) Kaspar Bieweg, in dem benachbarten Dorfe Hof am 15. Jan. 1617 geboren, gelangte er 1643 zum Diakonat, wurde aber 1651 seines Vaters, M. Petrus Bieweg, Nachfolger im Pfarramte zu Hof, wo er am 16. März 1654 starb. 16.) Samuel Merker, Diakonus von 1651 bis zu Ende des Jahres 1653, da er an einen andern Ort zog. 17.) Johannes Schroll ward als Diakonus am 15. März 1654 ordinirt und gelangte 1662 zum Pfarramte. S. unter den Pastoren Nr. 8. 18.) Samuel Spiller, aus Lommahsch, ward am 14. Aug. 1662 als Diakonus ordinirt und starb am 18. Juli 1692. 19.) Johann Appellius, am 6. Jan. 1640 zu Ulrichstein im Hessen-Darmstädtschen geboren, ward seit dem 8. Oct. 1660 Hofdiakonus des Grafen v. Leiningen und Rixingen zu Oberbronn in Württemberg und zugleich Pastor in Zinsweiler und Gumprechtshofen, seit 1662 Diakonus zu Gränzstadt in der untern Grafschaft Altenleiningen, seit 1666 in derselben Grafschaft Pastor zu Mönshausen und Wachenheim, seit 1674 evangelischer Prediger in Manheim und seit 1689 Feldprediger unter dem Chur. Dragoner-Regimente v. Winkwisch, mit dem er 3 Mal zu Felde zog. Im J. 1691 ward er Pastor in Zeitz und Reymburg unter der Insp. Weisig, ward von da am 9. Oct. 1692 zum Diakonat in Staucha berufen, zog aber als Pastor und Superintendent im August 1694 nach Kahla bei Drlamünde, wo er am 2. Oct. 1727 im 86. Lebens- und 66. Amtsjahre starb. S. Chr. Henr. Loeber's Historia ecclesiastica, quae Ephoriam Orlamendana in Ducatu Altenburgensi describit, Jenae, 1702. S. 382. und Zeelanders 11. Supplement zum geistl. Minister. S. 533. 20.) Gottfried Deyel, in Dreßbach bei Annaberg, wo sein Vater, Christian Deyel, Cantor war, den 21. Nov. 1658 geboren, erhielt das Diakonat am 2. Jan. 1695 und starb am 26. April 1707. Von seinen Schriften sind dem Referten bekannt: Historischer Schauplatz, 1690. Colloquia historica, curiosa, das ist neu historische, curiose Gesprächs-lust u. Dresden und Leipzig, bei Joh. Christoph Mieschen und Johann Christoph Zimmermann, 1699. Angenehme, curiose und historische Gartengesellschaft, von den neuesten und seltenen Begebenheiten und Merkwürdigkeiten des 1698. Jahres. Dresden, 1700. (S. Heinsius Catalog von 1748. 1. Theil, S. 129.) Deliciae emblematicae oder anmuthige

Sinnbildergölichkeiten, in 112 Abtheil. bestehend, Dresden 1701. Das neu eröffnete Bus- und Weichtherz. Deliciae catecheticae oder Catechismus-Ergölichkeiten, davon aber nur 2 Theile erschienen; an der Ausarbeitung der übrigen 4 Theile ward Deyel durch den Tod gehindert. 21.) M. Johann Georg Wagner, ein Conventus, trat am 1. Advent 1707 das Diakonat an, ward seines amtswidrigen Verhaltens wegen 1709 einige Zeit davon suspendirt und starb am 8. Mai 1724. 22.) Georg Christoph Weyer, ward am 13. Aug. 1724 als Diakonus vocirt und ascendierte zum Pfarramte. S. unter den Pastoren Nr. 10. 23.) M. Christian Gaußsch ward als Diakonus am 1. Juli 1727 vocirt und erslangte das Pfarramte 1731. S. unter den Pastoren Nr. 11. 24.) Gottfried Siegmund Facildes, in Ottendorf bei Wittweida, wo sein Vater, M. Johann Gottfried, Pfarrer war, am 11. Oct. 1698 geboren, (s. Curios. Cabinet vom J. 1762, S. 74.), ward am 3. Mai 1731 als Diakonus vocirt und starb den 23. Jan. 1739. 25.) M. Joh. Christoph Schiefer erhielt die Vocation zum Diakonat am 28. Juni 1739. S. unter den Pastoren Nr. 12. 26.) Georg Friedrich Walther, in Sanda bei Freiberg 1728 geboren, hielt als Diakonus seine Probepredigt am 28. Oct. 1753 und starb auf einer Besuchsreise bei seinem Schwiegervater, dem Pastor M. Joh. Gottlob Sinz, zu Altmügeln plötzlich am 8. Mai 1762. 27.) Gottlob Friedrich Zündler, als Diakonus am 8. Oct. 1762 confirmirt. S. unter den Pastoren Nr. 13. 28.) M. Johann Gottfried Miesch ward am 24. Mai 1769 Zündlers Nachfolger im Diakonate. S. unter den Pastoren Nr. 14. 29.) M. Christian Rudolph Hefler, in Preshendorf bei Freiberg, wo sein Vater, gleiches Namens, seit 1740 Pastor war, (Curios. Cabinet vom J. 1741 S. 55, und 1743 S. 252.), geboren, ward am 18. Dec. 1793 zum Diakonus ernannt, hielt am 2. März, als am Sonntage Esomichi, 1794 seine Probepredigt und entschlief am 26. Juli 1796 in dem Alter von 43 Jahren und drei Tagen. 30.) Christian Adolph Miesch, Candidat des Predigtamtes, studirte auf der Fürstenschule Weisig und in Wittenberg, ward am 14. Januar 1797 designirt und nach abgelegter Probepredigt am 12. Febr., als am Sonntage Septuagesimae, vocirt. S. unter den Pastoren Nr. 15. 31.) M. Christian Gottlieb Schanze, am 29. Mai 1802 zum Diakonus ernannt, erhielt am 11. Juli d. J., als am 4. Sonntage nach Trinitat., nach abgelegter Probepredigt die Vocation. S. unter den Pastoren Nr. 16. 32.) Ernst August Hofmann, zu Krakau bei Königsbrück, wo sein Vater, Johann Georg Hofmann, Pfarrer war, welcher als Emeritus, Jubilar und Inhaber der Civilverdienstmedaille am 15. Aug. 1837 in Großenhain starb, den 19. März im J. 1788 geboren, ward am Sonntage Judica 1818 nach abgelegter Probepredigt zum Diakonus vocirt und ging am 6. April 1819 von Staucha als Pfarrer nach Kreischa, Insp. Dresden, wo er den 1. April 1839 starb. 33.) M. Christian Friedrich Siedel, in Obernassa bei Weisig, wo sein Vater, Johann Wilhelm, Schullehrer war, am 26. Sept. 1789 geboren, studirte er in Raumburg und Leipzig, erhielt am Sonntage Judica 1818 nach abgelegter Probepredigt die Vocation zum Diakonat.

C. Subdiakoni, vormal's Ludimoderatores oder Schulmeister genannt.

1.) M. Jsaak Fabricius, um's J. 1576 zum Schulmeister berufen. S. die Diakonen Nr. 5. 2.) Michael Piskator, oder Fischer, um's J. 1545 in Schneeberg geboren. Da sein Vater, Johann Piskator, als Reithmeister in den Landschulen Pforta und Grimma angestellt worden war, so benutzte er den Unterricht in beiden Lehranstalten 6 Jahre lang und gelangte 1578 zum Amte eines Schulmeisters. Er war der erste hiesige Schulmeister, welcher die Ordination und das Prädikat Subdiakonus erhielt. Mit der Tochter des hiesigen Pfarrers, Paul Kirchbach, Namens Katharina verheiratet, starb er um's J. 1585. 3.) Nicolaus Hendel war in Kofwein geboren und daselbst 1582 Cantor und 1585 Rector, ward 1586 Subdiakonus und starb am 27. Dec. 1614. Bahn in seinen historischen Nachrichten von Frankenberg, S. 264, nennt ihn fälschlich Christoph und Diakonus in Staucha, auch weist er ihm eben so unrichtig Frankenberg zu seinem Geburtsorte an. Denn Hendel nannte sich ausdrücklich Roswinensem, als er 1590 die Artikel des Dschaher Wittwenfiskus unterschrieb. 4.) Sebastian Wolf, aus Pappenheim in Franken, ward 1613 als Substitut des Subdiakonus Hendel in der Kreuzkirche zu Dresden ordinirt und nach dessen Tode 1614 sein Amtsnachfolger. Er verheiratete sich zum 1. Male am 17. Juni 1595 mit Elisabeth, einer Tochter des ehemaligen Subdiakonus Piskator, welche den 16. Aug. 1629 starb, und zum 2. Male den 1. Juni 1630 mit Rosine, einer Tochter des Pfarrers, Tobias Vincentius, zu Sorzig, starb aber schon am 27. Dec. desselben Jahres. S. Carpzovii Definit. eccles. S. 226. Nr. 13. und 232. Nr. 17. 5.) Joh. Kinner, vorher Cantor in Kofwein, ward als Subdiakonus am 30. Juni 1631 ordinirt. Gebürtig aus Schneeberg, war er vom 21. Aug. 1615 bis 20 Febr. 1621 Alumnus in Grimma. Er verwaltete sein Amt nur 2 Jahr, zog dann an einen andern, dem Referenten unbekanntem Ort, wo er gestorben ist. Im hiesigen Kirchenbuche ist das Jahr seines Todes nicht angemerket. 6.) Benedictus Pfleffer ward als Subdiakonus am 11. Juli 1633 ordinirt und ascendierte 1638 zum Diakonat. S. unter den Diakonen Nr. 14. Nach seiner Aescension ward mit Einwilligung des Ober-Consistoriums das Subdiakonat auf einige Zeit aufgehoben, nämlich bis zum Jahre 1656, da es der Candidat der Theologie 7.) Zacharias Steiner erhielt. Zu Zwickau, wo sein Vater, Matthäus, Bürger und Tuchmacher war, am 5. Juli 1634 geboren, legte er am Sonntage Judica 1656 seine Probe im Predigen und Singen ab und bestand wohl. Unter dem 4. April desselben Jahres ward ihm die Vocation ausgestellt. Da jedoch der Pfarrer Pfleffer und der Diakonus Schroll gegen dieselbe protestirten und keinen Subdiakonus, sondern nur einen Schulmeister haben wollten; so wurden die dadurch entstandenen ärgerlichen Streitigkeiten erst im J. 1659 beschwichtigt und Steiner ward am 26. Juli desselben Jahres ordinirt und den 27. Juli confirmirt. Er starb am 28. Nov. 1693, und seine Gattin, Elisabeth, geb. Fleischmann, folgte ihm am 17. April 1697 im Tode nach. 8.) Gottfried Deyel, ward 1699 Steiners Substitut und nach dessen Tode sein Nachfolger bis 1695, da er zum Diakonat gelangte. S. unter den Diakonen Nr. 20. Er lebte in der Ehe mit Helena Margaretha, einer Tochter Steiners, seit dem 4. Nov. 1690. Sie starb den 1. Nov. 1748. 9.) Christian Uhlig, aus Freiberg, wo sein Vater gleiches Namens Stadtmusikus war, ward am 11. März 1695 vocirt und starb am 22. Juli 1697. 10.) M. Johann Georg Wagner, zum Subdiakonat d. 15. Aug. 1697 berufen, verwaltete er es bis 1707. S. unter den Diakonen Nr. 21. 11.) M. Peter Gübelhause, in dem Dorfe Welbsleben im Mansfeldischen geboren, hatte sich in Leipzig habilitirt und war 3 Jahre Magister legens gewesen, als er am 21. Nov. 1707 zum Subdiakonat berufen und am 25. Nov. confirmirt ward. Seine Streitlust brachte es dahin, daß er vom 28. Oct. 1713 bis 28. Jan. 1714 vom Amte und den Einkünften suspendirt ward. Seine erste Gattin, Johanna Sophia, starb am 8. Jan. 1815. Daher verheiratete er sich anderweit mit Dorothea Lucia, Adam Heinrich Schük's, Gold- und Silberplattirers zu Leipzig, Tochter